

Der in Nr. *4080 angeführte Text aus einem verlorenen Codex von Fleury bezeugt einen legendären Aufenthalt Stephans II. in Ferrières und hätte damit ein eigenes Regest gerechtfertigt. Ein Regest oder zumindest einen Kommentar nach Nr. *4079 hätten auch die angebliche Begegnung Stephans II. mit Bonifatius nach der späten Vita quarta (c. 8, MGH SS rer. Germ. [57] S. 99 f.) und die Reise Luls von Mainz an den Königshof (und damit auch zu Stephan II.) im Juli 754 verdient.

Beate Schilling

James DOHERTY, *Count Hugh of Troyes and the Prestige of Jerusalem, History 102* (2017) S. 874–888, untersucht, wie sich in den Urkunden des 1104/07 und nochmals 1114/16 eigenständig ins Heilige Land gezogenen Grafen dessen Eifer für den Kreuzzugsgedanken widerspiegelt.

R. S.

Il Perdono di Assisi e le indulgenze plenarie. Atti dell'Incontro di studio in occasione dell'VIII centenario dell'Indulgenza della Porziuncola (1216–2016), S. Maria degli Angeli, 15–16 luglio 2016 (Figure et temi francescani 6, Collana della Società internazionale di studi francescani 33) Spoleto 2016, Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, VI u. 294 S., Abb., ISBN 978-88-6809-154-5, EUR 40. – Ohne Einleitung und Zusammenfassungen, aber mit einem Namensindex werden elf Beiträge nicht nur zur Portiuncula, deren frühestens in den 70er Jahren des 13. Jh. anzusetzender Generalablass sicher nicht auf Honorius III. (1216–1227) zurückgeht, sondern generell zu päpstlichen Plenarablässen und Jubiläen geboten. Maria Pia ALBERZONI (S. 1–26) hebt die Bedeutung des IV. Lateranum 1215 für die Ablassgeschichte hervor, Agostino PARAVICINI BAGLIANI (S. 27–44) anhand der exakten Datierungen das politische Kalkül, das Bonifaz VIII. mit dem Jubiläum 1300 verfolgte. Antonio PLACANICA (S. 45–82) analysiert inhaltlich und formal einschlägige Werke des Kardinals Jacopo Gaetani Stefaneschi († 1341), insbesondere seinen Liber de centesimo seu iubileo anno (zur Edition von 2001 vgl. DA 58, 639). Roberto PACIOCCO (S. 83–115) behandelt Cölestins V. Plenarablass für Collemaggio bei Aquila 1294, den Bonifaz VIII. widerrief; im Anhang ediert er erneut diesen Text – nicht sehr zuverlässig: *de ... apostolorum ... auctoritate confisi ja baptismo absolvimus a culpa* (S. 114 f.) – sowie einen normalen, begrenzten Ablass Cölestins V. für S. Maria in Trivento. Fortunato IOZZELLI (S. 117–144) erörtert die einschlägige Quaestio des Franziskaners Petrus Johannis Olivi († 1296/98). Stefano BRUFANI (S. 145–158) mahnt eine kritische Edition des Liber sacre indulgentie und zugehöriger Quellen an, welche 1331/34 der Franziskaner Francesco di Bartolo d'Assisi zum Portiuncula-Ablass sammelte. Paolo MONACCHIA (S. 159–176) betrifft Nachrichten über Pilger zur Portiuncula-Kirche. Mit breiterer Perspektive handeln Maria Grazia DEL FUOCO (S. 177–194) und Étienne DOUBLIER (S. 195–217, siehe auch S. 863 f.) über päpstliche Ablässe des 13. Jh. für Bettelorden. Daniele SOLVI (S. 219–234) geht es um die Haltung der Franziskanerobservanten des 15. Jh. zum Portiuncula-Ablass, Elvio LUNGHI (S. 235–279, 14 Abb.) um die Bedeutung der